Zeitschrift: Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum
Herausgeber: Forum Helveticum
Band: 9 (1999)

Artikel: Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung
Autor: Crespo, Sonja
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-832859

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BEVÖLKERUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Sonja Crespo

An der Tagung des Forum Helveticum wurde darauf hingewiesen, dass bei der Diskussion "der Umsetzung der am Umweltgipfel von Rio (1992) verabschiedeten Agenda 21 eine wichtige Rolle" zukommt. Diese Agenda 21 hat die nachhaltige Entwicklung zum Ziel und unterbreitet Massnahmen, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Im Kapitel 5 der Agenda "Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung" wird gefordert, dass "die Länder im Einklang mit ihrer Umwelt- und Entwicklungspolitik zur Erreichung der Nachhaltigkeit nationale Bevölkerungsziele und -programme ausarbeiten und durchsetzen sollen (unter Wahrung der Freiheit, Würde und persönlichen Werthaltung der Menschen)".

Der Bundesrat hat in seinem fünf Jahre nach dem Gipfel von Rio veröffentlichten Massnahmenplan, ausgearbeitet von einem von ihm eingesetzten "Conseil du développement durable" (vgl. Beitrag von Stefan Frey), die bevölkerungspolitischen Ziele vollständig weggelassen. Dies ist ein gravierender Fehler, denn die Erde ist übervölkert. Nicht nur in den Dritt-Welt-Länder, sondern auch in der Schweiz und anderen industrialisierten Ländern. Dies hat um so gravierende Konsequenzen, als ein Einwohner der Schweiz 40 bis 100 Mal mehr Ressourcen verbraucht, als ein armer Bauer in Indien oder in Nigeria.

Verschiedene Studien kommen übereinstimmend zum Schluss, dass die Schweiz, gemessen an der Bevölkerungszahl und der Landesfläche (von der nur rund ein Drittel bebau- und bewohnbar ist), mindestens fünf Mal zuviel Ressourcen verbraucht (G. Pillet; Rees/Wackernagel; INFRAS, UNFPA)[1]. Gemäss den Überlegungen der ECOPOP kann der Ressourcenverbrauch durch bessere Technologie und Konsum-Einschränkung um etwa 45% gesenkt werden. Eine Senkung um weitere 35% muss längerfristig durch eine Bevölkerungsabnahme erreicht werden. Das Bevölkerungsziel für die Schweiz muss daher heissen: eine langfristige allmähliche Abnahme der Bevölkerung im Lauf der nächsten 50 bis 100 Jahre von 7 Mio. auf etwa 4.5 Mio. Einwohner. Dieses Ziel kann ohne einschneidende Massnahmen erreicht werden, wenn die heutige niedrige Geburt-

1 Pillet Gonzague, *Elemente einer Untersuchung der ökologischen Tragfähigkeit von national begrenzten Lebensräumen – oder: was bedeutet "Urbevölkerung?,* Genf, 1993

Wackernagel Mathis/Rees William, *Our Ecological Footprint – Reducing Human Impact on the Earth,* New Society Publishers, Canada, 1996

INFRAS, *Quantitative Aspekte einer zukunftsfähigen Schweiz,* Studie im Auftrag der Umweltorganisationen, Zürich, 1995

UNFPA, *The State of World Population,* 1997

tenrate nicht ansteigt und eine ausgewogene Migrationspolitik betrieben wird. Eine nachhaltige Entwicklung ohne eine Reduktion der Bevölkerungszahl ist nicht möglich, weder in der Schweiz noch global.

Was wirklich nottut sind Überlegungen, Studien, Strategien, wie wir uns einrichten können mit weniger Menschen, weniger Konsum, weniger Wirtschaftswachstum (siehe dazu auch die ECOPOP-Broschüre "Wirtschaft ohne Wachstum"), was aber auch bedeutet: weniger Verschleiss von Ressourcen, weniger Abfall, weniger Druck auf Umwelt und Landschaft, weniger Ausgaben für Umweltreparaturen, weniger Stress und Krankheit, weniger Zukunftsängste.

Auch global muss die Schweiz zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und auch hier geht es um die Bevölkerungsfrage. Deshalb fordert die ECOPOP vom Bundesrat eine Erhöhung der Entwicklungshilfegelder; es ist ein Skandal, dass diese weiter gekürzt werden sollen, von 0.32% auf 0.29% des BSP im Jahr 2002! Das erklärte Ziel der UNO wäre 0.7% des BSP für die reichen Länder. Ferner müssten die Familienplanungs-Programme in Entwicklungsländern vermehrt unterstützt werden: 350 Mio. Paare auf der Welt haben keinen Zugang zu Mitteln der Familienplanung und der Verhütung.

Mit diesen Vorschlägen möchten wir dazu beitragen, "Wege zu einer Gesellschaft des Masses" und zu einer nachhaltigen Entwicklung zu finden.

Kontaktadresse: Vereinigung Umwelt + Bevölkerung ECOPOP, Postfach, 3052 Zollikofen, Tel: 031 911 34 66, Fax: 031 911 69 94